

Zürich, Dezember 2022

## Abschlussbericht

### Koordination der Schweizer Aktivitäten zum Schutz des beweglichen ukrainischen Kulturerbes



Kunsttransportkisten, die von Schweizer Museen und Fine Art Transportunternehmen gespendet wurden, um Sammlungen in ukrainischen Museen zu schützen © Ihor Tymets, Lwiw, Juni 2022

Der Verband der Museen der Schweiz (VMS) wurde anfangs März 2022 vom Bundesamt für Kultur (BAK) beauftragt, die Koordination der Schweizer Aktivitäten zum Schutz des beweglichen Kulturerbes in der Ukraine zu übernehmen. Parallel dazu lancierte das BAK eine Sonderausschreibung für Finanzhilfen in der Höhe von CHF 750'000, wodurch jeweils auf Gesuchstellung die Hälfte der Projektkosten finanziert werden konnte. Die Koordination baute der VMS zudem mithilfe des internationalen Netzwerks von ICOM Schweiz auf. Ausserdem wurde eine Taskforce Ukraine ins Leben gerufen, die sich seit Frühjahr 2022 regelmässig trifft, um die Aktivitäten zum Schutz des ukrainischen Kulturerbes zu koordinieren und Handlungsfelder zu eruieren. Die Taskforce ist zusammengesetzt aus Mitgliedern seitens VMS, BAK, ICOM Schweiz, des Schweizerischen Nationalmuseums, ICOMOS Suisse und Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS).

In den ersten Wochen ging es vor allem darum, ein internationales Netzwerk sowie die Kontakte zu den Museen in der Ukraine aufzubauen und den Bedarf zu eruieren, um die Hilfe möglichst effizient und schnell zu koordinieren. Zu diesem Zweck schloss sich der VMS mit dem deutschen [Netzwerk Kulturgutschutz Ukraine / Ukraine Art Aid Center](#) zusammen, um Synergien zu nutzen, vom Know-how der deutschen Kolleg:innen zu profitieren und breiter abgestützt zu agieren. Der VMS und das Netzwerk Kulturgutschutz haben sich rasch auf eine geografische Aufteilung der Aktivitäten verständigt, um in der Ukraine möglichst flächendeckend Hilfe zu erbringen. Der VMS hat daraufhin eine Südroute über Rumänien nach Czernowitz sowie nach Odessa entwickelt, während das Netzwerk Kulturgutschutz Ukraine primär die Nordroute über Lwiw und Kyiw bedient. Zudem hat der VMS mehrere Transporte des Netzwerks Kulturgutschutz Ukraine unterstützt, indem er Schweizer Institutionen und Organisationen suchte, welche die Finanzierung sicherstellen konnten. Daneben organisierte der VMS dank der Finanzhilfen des BAK und gemeinsam mit der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG), der ALIPH Foundation sowie der Coromandel Fondation eigenständige Transporte mit Schutz- und Verpackungsmaterial. Mittlerweile konnte in Tulcea (Rumänien) ein Lagerplatz eingerichtet werden, wo konfektionierte Hilfspakete aus der Schweiz zwischengelagert und von dort aus mit Kleintransportern in die Südukraine geliefert werden können. Das vereinfacht nicht nur die Zollabwicklung, sondern beschleunigt auch die Lieferung an kleinere Institutionen, die oft über zu wenig Personal verfügen, um ganze Lastwagenladungen abzuwickeln und das Material an weitere Institutionen zu verteilen.

Dank der Schweizer Aktivitäten können bis Ende Dezember 2022 rund 150 ukrainische Museen mit Hilfsgütern zum Schutz ihrer Sammlungen versorgt werden. Besonders hervorzuheben ist dabei, dass sich nicht nur die Schweizer Museen solidarisch zeigten und beispielsweise Holztransportkisten spendeten, sondern auch Fine Art Transportunternehmen und Stiftungen dem Aufruf zu Sachspenden des VMS folgten.



Direkte Lieferung von durch die SKKG vorbereiteten Nothilfepaketen an regionale Museen, die keine Mittel zum Schutz ihrer Sammlungen hatten. © DeNeDe Asociation, Mykolaiv, September 2022

Während sich die Schweizer Hilfe auf die Priorität konzentrierte, Material zum Schutz von Museumssammlungen so gezielt wie möglich zu transportieren und Finanzierungsquellen zu finden, wurde gleichzeitig in der Taskforce Ukraine über eine längerfristige Form der Hilfe nachgedacht. Ein grosses Bedürfnis der ukrainischen Museumsfachleute besteht nach Wissenstransfer. Dieses erstreckt sich über Fachwissen zum Thema Restauration und Konservierung bis hin zur Entwicklung einer modernen Museumspraxis. Hinzu kommt das Bedürfnis, Partnerschaften wie Museumspatenschaften zu entwickeln. Die Unterstützung und Hilfe im Bereich immobile Kulturgüter erweist sich ausserdem als sehr viel schwieriger und mit einer sehr viel längeren Anlaufzeit verbunden. In diesem Bereich konnte bisher vor allem Koordinations- und Vermittlungsarbeit geleistet werden.

Gemeinsam mit seinen Partnern konnte der VMS in den letzten Monat umfangreiches logistisches Fachwissen (wie beispielsweise die direktesten und sichersten Routen, der Umgang mit Zollmodalitäten in Zusammenarbeit mit der OSZE etc.) sowie ein grosses Spektrum an praktischem Erfahrungswissen (Listen mit den wichtigsten oder spezialisierten Materialien für die präventive Konservierung, Low-Tech-Lösungen etc.) erwerben. Die beträchtliche Zeitinvestition in den direkten Austausch mit Museumskolleg:innen in der Ukraine (Videokonferenzen, E-Mails und Telefonate) ermöglichen es zudem, Informationen aus erster Hand zu erhalten und so laufend eine realistische Lagebeurteilung vornehmen zu können. Hinzu kommt die pragmatische und unkomplizierte Zusammenarbeit im Netzwerk mit Fachexpert:innen in der Schweiz, in Deutschland, Österreich und Polen. All diese Facetten könnten für eine längerfristige Unterstützung sinnvoll genutzt werden.

Ohne derzeit von einem Wiederaufbau der Museen in der Ukraine zu sprechen, sollte man die Liste der beschädigten oder gar zerstörten Kulturstätten, die immer länger wird, im Auge behalten. Die intensive Wiederaufnahme der Angriffe auf städtische Zentren seit Oktober beweist leider, dass der Krieg weit davon entfernt ist, ein Ende zu finden. Im Gegenteil – die Situation entwickelt sich zunehmend prekärer angesichts der gezielten Angriffe auf die landesweite Energieversorgung und den nahenden Winter. Das Büro der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien in Deutschland hat daher unlängst in Aussicht gestellt, im Jahr 2023 mehrere Millionen Euro bereitzustellen, um die ukrainische Kultur zu schützen.

In Erwartung der [Red List](#) (am 24. November 2022 veröffentlicht) von ICOM International zur Verhinderung von illegalem Handel mit ukrainischen Kulturgütern hatte ICOM Schweiz am letzten Kongress von ICOM International in Prag Ende August eine starke Mobilisierung gezeigt, um zu bekräftigen, dass die Museumsgemeinschaft die Zerstörung, Plünderung und den Diebstahl durch die russische Armee verurteilt. Mit ihrem ethischen und praktischen Engagement für die ukrainischen Museen positioniert sich die Schweiz als unverzichtbarer Partner bei der Bewältigung der Herausforderungen, die bis 2023 anstehen.

Bisher bestand die Besonderheit der Schweizer Unterstützung, die in der Zusammenarbeit mit unseren deutschen und ukrainischen Kollegen besonders gelobt

und geschätzt wird, in der Fähigkeit, rasch sowohl finanzielle als auch materielle Lösungen für die von den ukrainischen Museen vorgebrachten Bedürfnisse zu finden. Die wirksame Unterstützung des BAK war in dieser Hinsicht von entscheidender Bedeutung. Praktische Lösungen für alle Arten von Projekten (Kauf von Material, Übersetzungen, Organisation von Ausstellungen usw.) wurden rasch umgesetzt. Die Notwendigkeit, einen Nachfolger für das dem VMS erteilte Mandat zu finden, ist aus diesen Gründen höchst relevant, um die Arbeit weiterzuführen und die bisherige Logik der «first response» Aktivitäten in eine mittel- bis langfristige Strategie zu überführen.

## Highlights 2022

### Materiallieferungen

- Mehr als 200 Museen und kulturelle Institutionen in der Ukraine erhielten Hilfe vom Netzwerk Kulturgutschutz Ukraine – die Schweiz trug insbesondere zu sechs Transporten bei in den Monaten März, Mai, Juni, Juni, August, August und Oktober.
- Bis Ende Jahr werden gut 150 Museen direkt aus der Schweiz unterstützt dank der Zusammenarbeit mit der SKKG, The Weathermann Foundation Acor und The Tulcea Humanitarian Logistics Hub sowie mit der ukrainischen Künstlervereinigung DeNeDe (Lieferung konfektionierter Hilfspakete mit Zwischenlagerung in Tulcea / Rumänien).
- Hilfsaktion Czernowitz (13.-17. Mai): Transport in der Kooperation mit dem deutschen Netzwerk Kulturgutschutz Ukraine und der SKKG Winterthur an das Kulturreferat von Czernowitz.
- LKW-Transport von Berlin nach Kyiw mit angekaufter Technik (Scan-Geräte) von der Gesellschaft Archäologie Schweiz und dem BAK für das Archäologische Museum der Universität Karazin Charkiw (am 13. Oktober geliefert).

### Sensibilisierung auf internationaler Eben

- Einsatz auf internationaler Ebene von ICOM Schweiz, damit die gezielte Zerstörung des ukrainischen Kulturerbes durch die russischen Streitkräfte auch von ICOM International öffentlich verurteilt wurde (19. August 2022): <https://icom.museum/en/news/icom-will-establish-a-protocol-on-respecting-the-icom-code-of-ethics-during-conflicts/>
- Beitrag von ICOM Schweiz durch seine Vize-Präsidentin Helen Bieri Thomson während des Pannels Heritage Protection Responses in Ukraine anlässlich der 26. Generalkonferenz von ICOM in Prag (21. August 2022): <https://prague2022.icom.museum/heritage-protection-responses-in-ukraine>
- *Heritage in Danger* Podiumsdiskussion im Schweizerischen Nationalmuseum (4. Oktober) mit der Video-Teilnahme von Yuliya Vaganova, Direktorin des Khanenko-Museums in Kyiw (<https://www.landesmuseum.ch/de/veranstaltung/cultural-heritage-in-danger-24267>).

## Möglicher Ausblick auf das Jahr 2023

- Einrichtung einer Koordinationsstelle, die idealerweise auf bestehenden staatlichen Strukturen aufbauen kann, um die Schweizer Aktivitäten zu koordinieren in Absprache mit der Bundesverwaltung (i.c. EDA, BABS und BAK).
- Direkte Verbindungen zu den Museumskolleg:innen in der Ukraine und Aufrechterhalten einer Schweizer Präsenz im Netzwerk Kulturgutschutz Ukraine, um die weitere Planung sinnvoll zu koordinieren.
- Ausbau der Weiterbildung im Bereich Kulturgüterschutz und Restaurierung, z.B. durch Beratung oder Nutzung des Fachwissens von Partnern wie dem Schweizer Nationalmuseum oder der Stadt Genf (conseil en conservation du patrimoine beim Département de la culture et de la transition numérique).
- Organisation von Aktionen für mehr Sichtbarkeit, die es der Schweiz ermöglicht, sich als führend bei der Unterstützung des Schutzes von Kulturgütern zu profilieren: z. B. ein Ukraine Container mit Erste-Hilfe-Material für Museumssammlungen anbieten, nach dem Vorbild von: <https://www.lematin.ch/story/la-berce-secours-du-patrimoine-en-danger-279103209380>
- Beitrag zur Aufwertung des ukrainischen materiellen und immateriellen Kulturerbes in der Schweiz: Vermittlungsaktivitäten für Ausstellungen und Veranstaltungen.

## Netzwerke und Partner



Unseren Kontakten in der Ukraine emotionale Unterstützung zukommen zu lassen, bedeutete 2022 viel, dank unseres Netzwerks und all der Menschen, die zu dieser Unterstützung beigetragen haben. © Tony Sundermeier, The Weathermann Foundation, Tulcea, Rumänien, September 2022

- Netzwerk für Kulturgutschutz Ukraine
- ICOM Deutschland, ICOM Österreich, ICOM Polen, ICOM International
- UNESCO
- OSZE

## Transport und Logistik

- Klaus Hillman, Tandem Lagerhaus und Kraftverkehr Kunst GmbH, Berlin

- Emmanuel Jaunin, Friderici Special Transports, Tolochenaz, und Stefan Hofer, Hofer AG Transporte, Vorderwald
- Tony Sundermeier, The Weathermann Foundation Acor and The Tulcea Humanitarian Logistics Hub Acor, Tulcea, Rumänien
- Marta Bilas und Leonid Marushchak, DeNeDe Artists Association, Odessa

#### Finanzielle Unterstützung

- Severin Rüegg und Iva Marelli, Stiftung für Kunst Kultur und Geschichte SKKG, Winterthur
- Valéry Freland et Elsa Urtizverea, ALIPH Foundation, Genf
- Antoine Jactat, Fondation Coromandel, Genf
- Lionel Pernet und Ellen Thiermann, Archäologie Schweiz, Basel

#### Fachexpert:innen

- Nelly Cauliez, Conseillère en conservation du patrimoine, Département de la culture, Ville de Genève, Genf
- Dr. Volker Herrmann, Bereichsleiter Architektur und Hausforschung, Ballenberg Freilichtmuseum der Schweiz, Hofstetten bei Brienz
- Dr. Martina Hobi, Gruppenleiterin Bestandesdynamik und Waldbau, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Birmensdorf
- Und viele Schweizer Museen: Historisches Museum Bern, Musée de l'Ariana Genève, Musée d'archéologie de Vidy Lausanne, Musée cantonal de zoologie Lausanne, Fondation Beyeler Bâle, ...

#### Medienspiegel (Auswahl)

Bericht im ukrainischen Fernsehen im Anschluss an die Lieferung von Schutzmaterial aus der Schweiz für Museen in der Region Lwiw. Interview mit Ihor Tymets, Direktor des Museum Vynnyky - Museum für Regionalgeschichte in Lwiw und Koordinator für die Museen in der Region Lwiw (15.07.22): <https://www.youtube.com/watch?v=zLeuOlSkSsE>

Beitrag über die Unterstützung von Museen in der Ukraine mit Prof. Kilian Heck, einem der Initiatoren des Netzwerks Kulturgutschutz Ukraine (01.08.22): <https://www.srf.ch/audio/kultur-talk/ukrainisches-kulturgut-schuetzen-fast-unmoeglich-im-krieg?id=12228349>

Interview mit Katharina Korsunsky, Generalsekretärin VMS (31.08.22) über die Verurteilung der gezielten Zerstörung ukrainischer Kulturstätten durch die russische Armee durch ICOM International: <https://www.srf.ch/kultur/kunst/internationaler-museumsrat-stehen-die-russischen-museen-bald-alleine-da>

Artikel über den Weg von Schutzkisten mit Werken, die die Schweiz ukrainischen Museen geschenkt hat, erschienen im September in der Kinderzeitung Carré Pointu: <https://www.carrepointu.ch/pdf/livres/ukraine/mobile/index.html>

Von Iryna Fedorova, der Direktorin des Museums Izmail Art Gallery (Südukraine), übermittelter Fernsehbericht über den Erhalt des Schutzmaterials im Oktober: <https://youtu.be/wODWT7KboWo>

Beitrag mit Katharina Korsunsky, Generalsekretärin VMS (22.11.22) über die Schweizer Projekte zum Schutz des ukrainischen Kulturgutes: <https://www.srf.ch/audio/kultur-kompakt>